

# Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim August 2021, 31. Jahrg.

Sonderausgabe für Uckermark, Märkisch-Oderland und Barnim

## #Laschetlacht



## Es fehlen Entscheidungen

Brandenburg ist in vielen Bereichen zum Schlusslicht geworden. DIE LINKE kämpft für bessere Lösungen.

Schnelle, vorausschauende und auch ungewöhnliche Entscheidungen sind gerade nötig. Aber in Brandenburg beweist die derzeitige Landesregierung so gar keine Führung: Ministerpräsident Woidke (SPD) muss endlich mehr tun. Das erwarten wir als LINKE, aber auch die Brandenburger:innen. Der Großteil der Landesregierung aus CDU, SPD und GRÜNEN schiebt alles Missmanagement auf die Bundesregierung. Dabei hat das Land genug Kompetenzen.

Warum wurden in der Sommer- und Ferienzeit nicht mit mehr Impfangeboten gemacht? Bei jedem Impfbustermin vor Ort bilden sich lange Schlangen, seit Wochen wird in anderen Bundesländern auf Parkplätzen und Wochenmärkten geimpft. In Brandenburg aber wird auf die Impfmüden geschimpft.

80 Prozent der Deutschen geben an, dass sie sich auf jeden Fall impfen lassen wollen. Die bekommt man nicht damit überzeugt, in dem man ihnen mit markigen Worten droht, son-

dern in dem man einfache Impfangebote schafft und die Kommunen dabei unterstützt! An jeder Ecke, vor jedem Kino muss jetzt geimpft werden. Wir müssen die Menschen, die Zweifel haben, davon überzeugen, dass es richtig ist, sich impfen zu lassen. Statt dessen kündigt die Brandenburger Landesregierung eine Werbekampagne an und schafft es nicht mal, die Unternehmen mit Plakaten zu versorgen.

Die Drohung, dass Tests ab Herbst bezahlt werden müssen, ist völlig absurd. Wir brauchen die Informationen zu Infektionen. Wir können doch nicht ernsthaft wollen, dass Infektionsschutz noch mehr eine Frage des Geldbeutels wird.

Berlin hat jedes zweite Klassenzimmer mit einem Luftfilter ausgestattet. In Brandenburg wurde erstmal eine Arbeitsgruppe gebildet, um zu prüfen, wie das eigentlich gehen soll. Wir brauchen jetzt schnell in den Kitas und Grundschulen Luftfilter.

Warum gibt es in Brandenburg nicht längst eine Corona-Ampel statt

## Er lacht und schweigt

Im ZDF-Sommerinterview sagte Armin Laschet (CDU) nicht wirklich etwas zur Impfpflicht oder zu Einschränkungen aufgrund einer möglichen vierten Corona-Welle. Man denkt bis Herbst nach und spricht dann miteinander, also wieder dann, wenn es zu spät ist. Mit diesem Aussitzen hat die Union die letzten 16 Jahre viele Probleme verschlimmert. 2,8 Millionen Kinder wachsen in Deutschland in Armut auf, Reiche werden immer reicher und beim Klimaschutz hat man versagt. Inzwischen müssen wir mit Dürren oder Hochwasser leben.

DIE LINKE will Klimaschutz mit sicheren Arbeitsplätzen und guten Löhnen: Das geht. Die Kosten des Klimaschutzes dürfen nicht durch höhere Nebenkosten vor allem Menschen mit normalen Einkommen belasten. Zwei Drittel der weltweiten CO<sub>2</sub>-Belastung wird von 100 Großkonzernen verursacht. DIE LINKE sagt: „Der Markt“ wird das nicht richten.

Und was macht die Union? Kanzlerkandidat Laschet lacht und schweigt. *M. Holz*

## In dieser Ausgabe

**Christian Görke, Isabelle Czok-Alm, Niels-Olaf Lüders, Bundestagskandidaten der LINKEN, unterwegs:**

**Templin:** 100-jährige Schleuse sanieren. **2**

**Werneuchen-Wriezen:** Bahnstrecke reaktivieren **2**

**Mit Corona leben:** Lockdown-Folgen bekämpfen: Was DIE LINKE fordert und tun kann und was Sie bei der Bundestagswahl am 26. September entscheiden. **3**

**„Ich bin für Sie da“:** **Isabelle Czok-Alm:** Sie kandidiert im Wahlkreis 57 für den Bundestag. Dazu gehören die Uckermark und aus dem Barnim die Stadt Eberswalde, die Ämter Britz-Chorin-Oderland, Joachimsthal und Biesenthal-Barnim sowie die Gemeinden Wandlitz und Schorfheide. **4**

**Anwalt für die Bürger:innen:** **Niels-Olaf Lüders:** Er kandidiert im Wahlkreis 59 für den Bundestag. Dazu gehören: Märkisch-Oderland sowie aus dem Barnim die Gemeinde Ahrensfelde und die Städte Bernau und Werneuchen. **5**

**Landratswahl in Märkisch-Oderland** Uwe Salzwedel kandidiert. **6**

**Bildgeschichten** aus dem Wahlkreis 59. **6**

**Bildgeschichten** aus dem Wahlkreis 57. **7**

## OW Online:

immer mittwochs und sonntags

auf: [www.dielinke-barnim.de](http://www.dielinke-barnim.de)  
oder Facebook:  
[Facebook.com/dielinke.barnim](https://www.facebook.com/dielinke.barnim)



## Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,  
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,  
BIC: WELADED1GZE;  
Verwendungszweck: Spende OW.  
Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

# 100-jährige Schleuse **sanieren**

Die Stadt Templin hofft auf positive Nachricht vom Bundeswasserstraßenamt

Die über 100-jährige Kannenburger Schleuse in Templin ist aufgrund irreparabler Schäden seit November 2017 gesperrt. Die Stadt ist mit 800.000 Euro in Vorleistung gegangen, um die Weichen für den Neubau zu stellen. Seit dem Frühjahr sind alle Vorarbeiten abgeschlossen, aber die Genehmigung des zuständigen Amtes lässt weiter auf sich warten.

Christian Görke, Spitzenkandidat der Brandenburger LINKEN, brachte am 3. August positive Nachrichten mit nach Templin: Im Vorfeld des Termins erkundigte er sich beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oder-Havel über den aktuellen Stand. Die Bundesbehörde erklärte, dass mit einer Genehmigung in den nächsten Wochen zu rechnen sei. Auch eine verlässliche Zeitschiene soll zeitnah mitgeteilt werden.

David Weiser



Mit Christian Görke (rechts), Spitzenkandidat der Brandenburger LINKEN für den Bundestag, traf sich die Bundestagskandidatin für Uckermark und Nordbarnim, Isabelle Czok-Alm (2.v.r.), in Templin mit Bürgermeister Detlef Tabbert (Mitte), dem Vorsitzenden des Seglerclubs Templin, Herrn Bootz, sowie den Inhabern des Gasthauses an der Kannenburger Schleuse am 3. August.

# Bahnstrecken **reaktivieren**

Die „Wriezener Bahn“ soll Tiefensee im Barnim und Wriezen in Märkisch-Oderland wieder miteinander verbinden.

Seit 1999 fährt von Tiefensee aus kein Zug mehr, seit 2006 ist die Bahntrasse auch ab Werneuchen stillgelegt: 26 Kilometer der „Wriezener Bahn“ zwischen Werneuchen und Wriezen im Oderbruch. Einen Anschluss nach Berlin gibt es damit nur noch ab Werneuchen. Doch die anliegenden Kommunen und die Initiative „Wriezener Bahn e.V.“ möchten die Strecke, die einst über die Oder bis nach Polen reichte, wiederbeleben. Seit langem engagiert sich dafür auch der Verkehrsexperte der LINKEN im Landtag, Christian Görke, nun auch Spitzenkandidat seiner Partei für den Bundestag.

Am 27. Juli lud DIE LINKE zum Thema „Stillgelegte Bahnstrecken“ nach Wriezen ein. Die Schieneninfrastruktur wurde in den letzten Jahrzehnten stiefmütterlich behandelt, betonte Brandenburgs Spitzenkandidat zur Bundestagswahl, Christian Görke. Seit den 1990-er Jahren wurden allein in Brandenburg 550 Kilometer Bahnstrecken stillgelegt. Engpass sind vor allem Planungskapazitäten für die Schieneninfrastruktur. Eine neue Planungsgesellschaft, wo Brandenburg, Berlin und die Deutschen Bahn AG involviert sind, könnte ein möglicher Lösungsansatz sein.

Der Bund fördert die Reaktivierung von Bahnstrecken mit 90 Prozent. Doch um diese Mittel abzurufen, muss das Land dem Bund konkrete Projekte vorschlagen. Leider komme aus dem zuständigen Ministerium in Brandenburg wenig Eigeninitiative, ärgerte sich Görke. *bc*



Am 27. Juli am ehemaligen Bahnhof Tiefensee: Verkehrspolitiker Christian Görke (LINKE, Mitte links) spricht mit dem neuen Eigentümer Lothar Kwapinski über die Reaktivierung des Abschnitts der Wriezener Bahn von Werneuchen nach Tiefensee.

Bundestagskandidat Görke: „Angesichts der starken Nachfrage nach Zugverbindungen im Pendlerland Brandenburg, aber auch wegen des Klimaschutzes, ist die Trödelei beim Bahnausbau nicht zu ertragen.“

Niels-Olaf Lüders (rechts) als aufmerksamer Zuhörer zum Thema „Stillgelegte Bahnstrecken“ am 27. Juli in Wriezen. „Ich bin für den Ausbau von Bahnverbindungen als ernsthafte Alternative zum Auto“, erklärt der Bundestagskandidat der LINKEN im Wahlkreis 59.

Fotos dieser Seite: Maria Düsterhöft und David Weiser (2)



## Mit der Zweitstimme für DIE LINKE wählen Sie am 25. September in den Bundestag:

1. Christian Görke, 59 Jahre, Beruf: Lehrer, zurzeit Landtagsabgeordneter Brandenburg, stammt aus dem Havelland.
2. Anke Domscheit-Berg, 53 Jahre, wuchs in Mücheberg auf, lebt heute in Ostprignitz-Ruppin.
3. Anja Mayer, 41 Jahre, wuchs in Franken auf, seit 2015 in Potsdam, seit 2018 Landesvorsitzende der LINKEN Brandenburg.
4. Stefan Kunath, 32 Jahre, Frankfurt/Oder, Europawissenschaftler, Mitarbeiter bei Martin Schirdewan im Europaparlament, Stadt- und Kreisvorsitzender der LINKEN.
5. Martina Trauth, Potsdam
6. Tobias Bank, 35 Jahre, aus Berlin, lebt seit 1999 im Havelland, Studium von Politik-, Verwaltungswissenschaft und Geschichte.
7. Isabelle Czok-Alm, 48 Jahre, Erzieherin, Barnim (siehe Seite 4).
8. Niels-Olaf Lüders, 55 Jahre, Rechtsanwalt (siehe Seite 5).
9. Yvonne Mahlo, 40 Jahre, Industriekauffrau, Lausitz.
10. Björn Krüger, Oberhavel.

## Impressum

### Herausgeber:

Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

**Kontakt:** DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

### E-Mail:

offeneworte@dielinke-barnim.de

**Redaktion:** Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Birgit Hoplitschek (hop), Klaus Kleinmann (kk), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtigt (mm), Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSdP/sw), Bärbel Mierau (bm), Christel Zillmann (cz)

**Druck:** Druckerei Gottschalk

**Auflage:** 205.000

**nächster Redaktionsschluss:**

23. August 2021

**nächster Erscheinungstermin:**

22. September

**Online-Ausgaben:** mittwochs und sonntags auf [www.dielinke-barnim.de](http://www.dielinke-barnim.de)

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingesandter Zuschriften und kann diese Sinn während kürzen.

**download als pdf-Datei:** [www.dielinke-barnim.de](http://www.dielinke-barnim.de) alle archivierten Zeitungen vorhanden. Direkt: QR-Code:



# Mit Corona leben:

## Will ich wirklich „mein altes Leben“ zurück? Oder ein „neues Leben“: Gerechter, solidarischer?

Lockdown-Folgen bekämpfen: Was DIE LINKE fordert und tun kann und was Sie bei der Bundestagswahl am 26. September entscheiden.

Wer sehnt sich nicht danach, das Wort nicht mehr hören zu müssen? Richtig: Corona. Haben Sie in Ihrem Familien- und Freundeskreis vor anderthalb Jahren auch dazu telefoniert, gechattet, sich ausgetauscht: Was könnte man nicht alles besser machen? Solidarischer miteinander umgehen, entschleunigter den Lebensalltag gestalten, Schulen zukunftsweisender, ein besser ausgestattetes Gesundheitswesen für alle zugänglich machen. Soviel Hoffnung trotz Lockdown.

Einiges ist anders geworden: Kurzarbeitergeld und Bundeshilfen haben den einen geholfen, den anderen nicht. Mit der Bezeichnung „Soloselbstständige“ können auf einmal viele Menschen etwas anfangen – was aber den Betroffenen in ihrer wirtschaftlichen Not dennoch nicht

viel hilft. Wer Homeoffice will, kann es auf einmal bekommen. Einige Schulen können super Distanz- oder Wechselunterricht anbieten – andere arbeiten weiter mit Kopien und per E-Mail. Manche Lehrer:innen sehen neue Chancen, andere werfen das Handtuch. Manche Kinder sind gewachsen an der neuen Art des Lernens, viele andere haben kaum Chancen, zwischen überlasteten Eltern und ständig neuen Schulanforderungen den Durchblick zu behalten.

Und was sich definitiv nicht geändert hat: Die „systemrelevanten Berufe“ sind nicht mehr wert als im letzten Jahr. Einige haben Prämien bekommen, aber Pflegenden, Verkäufer:innen, Busfahrer:innen (im Barnim) werden dennoch nicht besser bezahlt.

Viele dieser Probleme würde DIE LINKE grundsätzlich anders lösen, als derzeit daran rumgedockert wird. So gehört die gesamte so genannte Öffentliche Daseinsfürsorge (Gesundheitswesen, Öffentlicher Personennahverkehr, Versorgung mit Wasser und Strom) und die Bildung aus Sicht der LINKEN in Öffentliche Hand. Es sind die Bereiche, zu denen Menschen – unabhängig von ihrem Einkommen – Zugang haben müssen.

Es sind die Bereiche, die elementar für ein chancengleiches Leben sind. Wer hier mehr Gerechtigkeit will, sollte DIE LINKE in den Bundestag wählen. Natürlich lässt sich nichts 1:1 umsetzen, es wird immer Kompromisse geben, die Gemeinschaft ist vielfältig. Aber ohne diese Sicht auf die Gesellschaft wird es keine Chancengleichheit unabhängig vom Einkommen geben. DIE LINKE wird immer dafür stehen, dass nicht der Profit im Vordergrund steht. Das sind grundsätzliche Ansätze für eine andere Politik. Sie sind nur durchsetzbar, wenn es ein Bündnis „von links“ auf der Bundesebene geben würde.

Aber unabhängig davon setzt sich DIE LINKE für Verbesserungen der Lebenssituation vieler Menschen ein.

**1** So hat der Bundestagsabgeordnete Jan Korte (DIE LINKE) Ende Mai vorgeschlagen, sich mit der Jugend zu solidarisieren: Freifahrten mit der Deutschen Bahn, Preisnach-

lässe für Tickets für Festivals und Konzerte. Man würde den jungen Leuten etwas Gutes tun, der Veranstaltungsbranche unter die Arme greifen, betonte Korte. Zusammen mit Kommunen und Ländern ließe sich diese Idee auf Jugendherbergen, Sportveranstaltungen, Vereinsmitgliedschaften, öffentliche Schwimmbäder und anderes übertragen. In Biesenthal gab es solch einen Beschluss: Am 3. Juni durften die Strandbäder in Brandenburg wieder öffnen, und die Biesenthaler Stadtverordnetenversammlung entschied, dass alle Kinder der Stadt in diesem Sommer kostenfreien Eintritt in das Strandbad Wukensee haben. Möglich wurde dies, weil dem Pächter des Strandbades ein Teil der Pacht erlassen wurde.

**2** In einer Studie des Ifo-Institutes wurden 2000 Eltern zum „Home-schooling“ befragt. Danach



haben im letzten Lockdown Schüler:innen 4,3 Stunden am Tag mit Lernen verbracht, etwas mehr im ersten Lockdown, aber immer noch drei Stunden weniger als vor der Pandemie. Wissenslücken sind vor allen bei den Grundschul:innen auszugleichen. Denn das vom Brandenburger Bildungsministerium vollmundig angepriesene Programm „Aufholen nach Corona“ dürfte zumindest für die Sommerferien gefloppt sein. Zu bürokratisch, zu kurzfristig, zu engstirnig geplant. Deshalb schlägt die LINKE in der Bernauer Stadtverordnetenversammlung zum Beispiel vor, Nachhilfeunterricht in den Schulalltag zu integrieren. Die Stadt könne Nachhilfelehrer:innen engagieren, so DIE LINKE.

**3** Pflegekräfte arbeiten schon lange unter miesen Arbeitsbedingungen, Corona hat es sichtbar gemacht. Privatisierungen und die Finanzierung nach dem Fallpauschalen-System führt dazu, dass Krankenhäuser und Pflegeheime am Personal sparen und vor allem an einträglichen Behandlungen verdienen. DIE LINKE fordert deshalb eine solidarische Pflege- und Gesundheitsversicherung für alle, 100.000 zusätzliche Pflegekräfte in den Krankenhäusern und 100.000 in der Altenpflege und 500 Euro mehr Grundgehalt in der Pflege! Jeden Monat, auch nach Corona. Und letztlich: Die Corona-Pandemie



werden wir nur weltweit überwinden. Deshalb ist überall auf der Welt die Impfung nötig. Dazu müssen die Impfpatente frei gegeben werden!

**4** Ein Homeoffice-Ticket wird es im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg bis auf Weiteres nicht geben. Die Berliner Verkehrsbetriebe hatten vorgeschlagen, ein entsprechendes Pilotprojekt im Sommer 2021

zu starten. Diese Initiative ist nach Informationen der Linksfraktion im Brandenburger Landtag am Widerstand aus Brandenburg gescheitert, erklärte Christian Görke, deren verkehrspolitischer Sprecher. „Andere Verkehrsverbünde in ganz Deutsch-



land haben längst auf das veränderte Mobilitätsverhalten der Menschen in der Corona-Pandemie reagiert und neue Ticketmodelle eingeführt.“ Beispiele gibt es aus Stuttgart, Hannover oder im Verkehrsverbund Oberelbe (Sachsen). In der Hauptstadtregion aber wird blockiert. Eine klassische Dauerfahrkarte ist zu teuer, wenn man nicht mehr jeden Tag zur Arbeit fährt. Statt dessen würden den Verkehrsunternehmen die Stammfahrgäste wegbrechen, erläutert Christian Görke, Spitzenkandidat der Brandenburger LINKEN für den Bundestag. Er erklärt weiter: „Der Öffentliche Personennahverkehr steht mit dem Rücken zur Wand, weil die Landesregierung in Brandenburg den Kopf in den Sand steckt. Sämtliche Vorschläge für Kulanzregelungen oder neue Tarifmodelle wurden bisher abgelehnt.“ – Trotz Beteiligung der Grünen.

# „Ich bin für Sie da!“

**Isabelle Czok-Alm:** Sie kandidiert im Wahlkreis 57 für den Bundestag. Dazu gehören: die Uckermark und im Barnim die Stadt Eberswalde, die Ämter Britz-Chorin-Oderberg, Joachimsthal, Biesenthal-Barnim sowie die Gemeinden Wandlitz und Schorfheide

Wer soll für die Folgen der Pandemie zahlen? 42 Millionär:innen aus Deutschland und Österreich richten seit Mitte Juni einen Appell an die Politik, in dem sie eine höhere Besteuerung von Millionenvermögen fordern: „Wir sind Vermögende und setzen uns für eine höhere Besteuerung von Vermögen ein, um mehr Chancen, Teilhabe und Zukunftsinvestitionen für alle zu ermöglichen.“, heißt es auf

bezahlbaren öffentlichen Wohnraum schaffen.

Deshalb fordern wir als LINKE: Vermögensteuer auf Vermögen oberhalb von 1 Million Euro, Einkommen aus Kapitalgeschäften besteuern wie alle übrigen Einkommen auch und die Kosten der Corona-Krise mit einer Vermögensabgabe auf Netto-Vermögen ab 2 Millionen Euro finanzieren.

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was

**In der Bildung bin ich für weitreichendere Ansätze:** Eine Lehre aus der Pandemie sollte sein, dass kleinere Klassen maßgeblich dazu beitragen, dass auf alle Kinder individueller eingegangen werden kann. Lernen und Lehren kann effektiver, nervenschonender und ressourcenorientiert stattfinden. Regionales Bio-Essen für unsere Kita- und Schulkinder, zubereitet von bei der Gemeinde ange-



## Zuhören in unserem Land:

Am 7. Juli besuchte ich die Kinder-Service-Stelle in Prenzlau. Seit 2006 setzt sich Marion Deniz hier ehrenamtlich für hilfsbedürftige Menschen ein. Je nach Problem werden Hilfsangebote vermittelt. Marion arbeitet für die „Mobile Bürgerhilfe“ 30 Stunden pro Woche für Mindestlohn. „Und wieviele Stunden bist du darüber hinaus ehrenamtlich tätig?“, frage ich. Sie schweigt kurz, lächelt: „Viele.“

Marion baut Brücken. Sie versteht die Sorgen und Ängste. Immer wieder wachsen neue Ideen. Aktuell organisiert sie eine Geburtsbegleitung. „Ich wollte, dass Mütter, die alleine sind, sich nicht alleine fühlen müssen. Dass jemand da ist, um Kraft zu geben und sich mit ihnen freut, wenn das Baby dann da ist.“

In den letzten anderthalb Jahren haben die Probleme massiv zugenommen. Die Corona Pandemie hat diese nicht nur an die Oberfläche geholt, sondern auch verschärft: Armut und Existenzängste, Mangel im Gesundheits- und Pflegesektor bis hin zu psychischen Erkrankungen. Was kann man dagegen tun? „Wir brauchen dringend eine soziale Politik, die das Wohl der Gesamtbevölkerung und vor allem das der Schwächsten in der Gesellschaft im Blick hat und nicht mehr die Interessen des Großkapitals! Unbefristete Arbeitsverhältnisse bei ordentlicher Bezahlung, höhere Renten, eine angemessene und sanktionsfreie Grundsicherung, soziale Mieten, mehr Unterstützung für Menschen mit Behinderung, Pflege muss bezahlbar sein und und und! Bürgernähe, ganz wichtig! Regionalpolitiker:innen sollten mehr vor Ort sein, um das Gespräch zu suchen.“

Besser als Marion hätte ich es nicht sagen können. Genau dafür setzt sich DIE LINKE ein und genau dafür werde ich kämpfen!

Isabelle Czok-Alm



## Es ist Zeit für gerechte Steuern, für soziale Politik, für solidarisches Miteinander

### Kontakt:

[www.isabelle-czok-alm.de](http://www.isabelle-czok-alm.de)

Email: [czok-alm@dielinke-barnim.de](mailto:czok-alm@dielinke-barnim.de)

der Homepage <https://www.taxmenow.eu>. Was sie schreiben, könnte aus einem Wahlprogramm der LINKEN stammen: Wiedereinführung der Vermögensteuer für Millionen- und Milliardenvermögen, progressive Steuersätze bei der Kapitalertragsteuer, striktere Regeln gegen Steuervermeidung und -hinterziehung und bessere Ausstattung der Steuerbehörden.

Ich sage als LINKE: Ja genau! **Es ist Zeit für gerechte Besteuerung. Die soziale Ungleichheit wächst ungebrochen.** Während der „Corona-Zeit“ ist die Zahl der Millionäre gestiegen, die Reichsten konnten ihre Vermögen weiter vermehren. Dabei fehlt die Vermögensteuer überall: Die Einnahmen würden an die Bundesländer gehen. Die könnten sie nutzen, um den Modernisierungstau in der Bildung zu beseitigen – von funktionierenden Klos bis zu Laptops – und

das alles mit uns vor Ort, in den Städten und Gemeinden, im Wahlkreis 57, für den ich für den Bundestag kandidiere, zu tun hat. Ganz viel.

Ich bin seit 2019 Gemeindevertreterin in Wandlitz. In vielen Diskussionen, Beschlussvorlagen und Anfragen **geht es um Geld. Um die Finanzierung von Wohnraum, Schule, Kita, Straßenausbau.** Wenn wir das Vermögen in unserem Land so verteilen würden, wie es DIE LINKE vorschlägt, bräuchten wir nicht darüber streiten, ob wir eine Gesamtschule bauen oder eine Oberschule erhalten. Ich befürworte eine Gesamtschule, wünsche mir aber auch, dass der Oberschulstandort Klosterfelde erhalten bleibt. Dann bräuchten wir auch nicht argumentieren, dass bei Auszug der Oberschule mehr Platz für die Grundschule wäre. Wir würden easy eine Lösung finden.

stellten Köchen? Kein Problem! Wir könnten in sozialen Wohnungsbau investieren. Und Bus und Bahn machen wir kostenfrei und bauen den Öffentlichen Nahverkehr aus, dann fällt es auch leichter mit dem Zug zur Arbeit zu fahren, statt sich im Schrittempo durch Staus zu quälen oder aus kleineren Orten in die Hauptstadtregion zu gelangen. Das ist gut für den Geldbeutel und für die Umwelt.

**Ich bin Isabelle Czok-Alm, 48 Jahre alt, Erzieherin und Direktkandidatin zur Bundestagswahl für DIE LINKE im Wahlkreis 57 Uckermark-Barnim I.**

**Mein Wahlspruch:  
Laut für die Leisen!**

**#TakeitIsi**

**Wählen Sie DIE LINKE am 26.**

# Anwalt für die Bürger:innen

**Interview mit Niels-Olaf Lüders.** Er kandidiert im Wahlkreis 59 für den Bundestag. Dazu gehören: der Landkreis Märkisch-Oderland sowie aus dem Barnim die Gemeinde Ahrensfelde und die Städte Bernau und Werneuchen.

## Warum wollen Sie für DIE LINKE in den Bundestag?

Es kann so nicht weitergehen. Die soziale Spaltung nimmt weltweit und auch in unserem Lande zu. Dass in Deutschland inzwischen 2,8 Millionen Kinder in Armut leben, ist das Resultat der angeblich „alternativlosen“ Politik der CDU/CSU-geführten Regierung. Sehr viele Menschen werden völlig chancenlos abgehängt und fristen ein unwürdiges Dasein. Und einige Wenige leben wie die Made im Speck. Unsere Erde wird ohne Rücksicht auf nächste Generationen ausgebeutet, um Profite immer weiter zu steigern. Gewalt, Krieg und eine nie dagewesene Entwurzelung von Menschen sind die Folge.

Wie kann ein dekadenter Milliardär, der sich ohne Rücksicht auf das Klima zum Spaß in den Weltraum schießen lässt, einem hungrigen und kranken Kind, das seine Heimat verloren hat, in die Augen sehen? Ich könnte das nicht übers Herz bringen. Ich möchte für mein Kind und für alle Kinder eine bessere Welt. Es bedrückt, dass eigentlich genug da ist, um für alle ein würdiges und glückliches Leben zu schaffen und dass das derzeit „nicht geht“, weil einige Wenige den Hals nicht voll genug kriegen. Es gibt und es braucht tiefgreifende Alternativen zu diesem irrwitzigen Tanz auf dem Vulkan, der viel Leid verursacht. Wir müssen all dem endlich Einhalt gebieten. Dazu ist eine starke LINKE notwendig, nicht nur im Bundestag, sondern weltweit. Denn wir LINKEN sind die Einzigen, die diese himmelschreienden Ungerechtigkeiten wirklich an der Wurzel anpacken wollen.

## Für welche konkreten Ziele wollen Sie sich im Bundestag einsetzen?

Ich halte es für wichtig, zunächst einmal ganz pragmatisch alles Machbare zu tun, um die derzeitige soziale Schieflage zumindest zu verringern. Das sind wir den Menschen, die sich nach einem würdigen Leben sehnen, schuldig. Daher möchte ich mich gemeinsam mit meiner Fraktion zum Beispiel einsetzen für einen Mindestlohn von 13 Euro, für gleichen Lohn und gleiche Renten in Ost und West (Mindestrente 1.200 Euro ab 65 Lebensjahren), 500 Euro mehr Gehalt für Pflegekräfte, für einen bundesweiten Mietendeckel und deutlich mehr sozialen Wohnungsbau. Gleichzeitig müssen Millionäre wieder Vermögenssteuer zahlen. Statt in Aufrüstung

und sinnlose Auslandseinsätze sollten wir in eine gute und gerechte Bildung für alle investieren. Aber ich möchte mich auch intensiv an den dringend nötigen politischen Diskursen im Parlament und außerhalb beteiligen, wie die Wirtschaft so umgestaltet werden kann, dass sie zukunftsfähig wird und wir nicht weiter wie die Lemminge auf den Abgrund zu rennen. Es geht unter anderem um die Zurückholung staatlicher Daseinsvorsorge in öffentliche Hände (zum Beispiel Gesundheit, Bildung, Verkehr, Energieversorgung), um neue und progressive Rechtsformen für Unternehmen, um eine Beendigung des Finanzcasinos an den Börsen, um wirkliche Steuer- und Leistungsgerechtigkeit und die Trockenlegung des Sumpfes des Lobbyismus. Die Wirtschaft muss dem Gemeinwohl dienen und nicht umgekehrt.

## Wie wollen Sie in Ihrem Wahlkreis 59 als Abgeordneter wirksam werden?

Jede Initiative, die überkommene Denkmuster des bisherigen Wirtschaftens aufbricht, kann mit meiner vollen Unterstützung rechnen. Damit meine ich ausdrücklich auch die Landwirte in unserer Region, die auch vor großen Herausforderungen stehen. Denken wir nur an steigende Bodenpreise zugunsten landwirtschaftsfremder Investoren, die zu verhindern sind. Regionale Kreisläufe vom Hersteller bis zum Verbraucher gilt es zu befördern.

Mir liegt der Gemeinsinn sehr am Herzen. Die Menschen, die hier leben, sollen sich begegnen, sich füreinander interessieren und im besten Falle einander helfen. Dafür ist auch die Kultur wichtig, die in den vergangenen Monaten sträflich von der Politik vernachlässigt wurde. Ich werde mich für den Ausbau von Bus- und Bahnverbindungen einsetzen als wirkliche Alternative zum Auto. Zum jetzigen Zeitpunkt halte ich eine CO<sup>2</sup>-Abgabe für grundfalsch. Es kann nicht angehen, den Bürgerinnen und Bürgern die Verantwortung für die Klimawende aufzubürden, während die großen Unternehmen und die Superreichen weiter nur an ihre Profite und ihr rücksichtsloses Luxusleben denken.

### Kontakt:

[www.niels-olaf-lueders.de](http://www.niels-olaf-lueders.de)

Email: [kontakt@niels-olaf-lueders.de](mailto:kontakt@niels-olaf-lueders.de)

[niels-olaf-lueders.de](http://niels-olaf-lueders.de)

## Zur Person: Niels-Olaf Lüders

## Gegen soziale Kälte und Ellenbogenmentalität



Foto: Maria Düsterhöft

Zu Beginn seiner nunmehr 24-jährigen Tätigkeit als Rechtsanwalt **verhandelte Niels-Olaf Lüders wirtschaftsrechtliche Fragen auch im Auftrag größerer Unternehmen.** Dabei erhielt er so manchen Einblick in Methoden bei der Jagd nach immer mehr Profit. **Als Linker zog er es schließlich vor, sich besonders für die Menschen juristisch einzusetzen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden** und keine Lobby haben. Die ungleiche Verteilung des Reichtums in einem der reichsten Länder der Welt, die vielen ungerechten Kriege um Macht, Rohstoffe und Absatzmärkte, der Raubbau an Natur und Umwelt machen ihn bis heute wütend.

2016 trat Lüders in die Linkspartei ein, um politisch aktiv zu werden und um etwas in der Gesellschaft zu bewegen. Wenn er gebraucht wurde, fiel dem leidenschaftlichen Genossen das Neinsagen offensichtlich schwer. Jetzt ist er Kreisvorsitzender in Märkisch-Oderland und Vorsitzender des Stadtverbandes Strausberg sowie Bundestagskandidat der LINKEN.

Der glühende Internationalist ist immer viel gereist. Auf einer Reise hat er seine heutige Frau Emine kennengelernt, mit der er seit einigen Jahren in Strausberg lebt. Im Juni wurde ihr gemeinsamer Sohn gebo-

ren. Dass er überglücklich und stolz ist, sieht man dem Vater an. Emine Lüders ist für einen kurdischen Verein in Kreuzberg als Erzieherin und Lehrerin für die kurdische Sprache tätig. Das Ehepaar liebt klassische Musik und Literatur, die Natur und die große weite Welt in ihrer kulturellen Vielfalt.

Sein konsequentes Eintreten gegen rechtsradikale Bewegungen entspringt auch der familiären Geschichte des in Güstrow Geborenen. Der Großvater hatte mehr als fünf Jahre in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Dachau, Buchenwald und Langenstein-Zwieberge nur knapp überlebt.

Natürlich berät der 54-Jährige in seiner Kanzlei nach wie vor Menschen, die rechtlicher Hilfe bedürfen, unter ihnen viele, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. **Als Strafverteidiger streitet er ohne Wenn und Aber für die Einhaltung rechtsstaatlicher Grundsätze.** Innerhalb der Initiative „DIE LINKE hilft“ lädt der Rechtsanwalt monatlich zu kostenlosen Rechtsberatungen ein. Man sieht ihn **auf Friedenskundgebungen, bei Aktionen von „Fridays for Future“, bei Arbeitskämpfen von Beschäftigten in der Pflege oder vor Werktoeren und bei Demonstrationen gegen die AfD.**

# Wählen Sie in Märkisch-Oderland am 26. September einen neuen Landrat:

Uwe Salzwedel, Vorsitzender der Kreistagsfraktion der LINKEN, Lehrer, Chef des Jugendhilfeausschusses



In Märkisch-Oderland wird am 26. September ein neuer Landrat gewählt. DIE LINKE schickt Uwe Salzwedel ins Rennen. Der langjährige Vorsitzende der Kreistagsfraktion und des Jugendhilfeausschusses sowie Lehrer am Gymnasium in Rüdersdorf kennt die Probleme im Landkreis sehr gut. Mit seinen Erfahrungen, guten Kontakten zu Verwaltungen und Organisationen sowie mit neuen Impulsen möchte der 59-jährige den Kreis gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten.

### Als Landrat will er sich besonders einsetzen für:

- starke, kommunale Unternehmen für Strom-, Wärme- und Wasserversorgung und einen gut ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehr
- Kultur und Sport
- Stärkung der mittelständigen Wirtschaft

- gute Gesundheitsversorgung durch die kommunale Krankenhauslandschaft und ambulanter Einrichtungen
- starke freie Träger und Organisationen in der Jugend- und Sozialarbeit
- kostenfreie Fahrten für Schülerinnen und Schüler mit Bus und Bahn
- ausreichend Schulen
- mehr Pflegepersonal und mehr Pflegeeinrichtungen
- bürgernahe Verwaltungen
- Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse.

**Mehr dazu auf der Homepage:**  
[www.uwe-salzwedel.de](http://www.uwe-salzwedel.de)

### Kontakt:

Email: [kontakt@uwe-salzwedel.de](mailto:kontakt@uwe-salzwedel.de)  
DIE LINKE. Märkisch-Oderland,  
Große Straße 45, 15344 Strausberg  
Tel. 03341-311796

Foto: Edgar Nemschok

# Macht das Land gerecht!

Bundestagskandidat Niels-Olaf Lüders in Märkisch-Oderland und Barnim unterwegs



Bundestagskandidat Niels-Olaf Lüders spricht vor der rbb-Kamera Ende Mai an der langjährigen Baustelle Altlandsberger Chaussee in **Eggersdorf** aus, was viele Einwohner aufregt: „In Grünheide wird für Tesla vom Land alles möglich gemacht und hier zieht sich die Fertigstellung der Straße endlos in die Länge. Die Verzögerungen führen zu zusätzlichen Umwelt- und Straßenschäden und kosten mehr Steuer-geld.“

Fotos (2): Maria Düsterhöft

Am 10. August war Niels-Olaf Lüders zu Gast bei der Traditionsveranstaltung „Offene Worte mit Dagmar Enkelmann“ in **Bernau**. Zuvor gab es auf dem Bernauer Markt viele intensive Gespräche über das Wahlprogramm der LINKEN.



Seit mehreren Jahren fordern die LINKEN in Barnim und Märkisch-Oderland, dass Kinder beitragsfrei Busse und Bahnen zur Schule und zu Freizeitangeboten nutzen können. Leider sind entsprechende Anträge bisher von den Kreistagen abgelehnt worden. Im Juni beschloss nun endlich der Bar-



„Macht das Land gerecht! – DIE LINKE.“ leuchtete es vom Aktionsbus, der Mitte Juli durch Märkisch-Oderland fuhr und in **Prötzel, Prädikow, Ihlow, Bliesdorf, Reichenberg und Alt-Friedland** halt machte. In Gesprächen am Gartenzaun oder auf der Straße informierte Bundestagskandidat, Niels-Olaf Lüders, Bürgerinnen und Bürger über Wahlziele der LINKEN.



nimer Kreistag, die Schüler:innen zu entlasten. Bundestagskandidat Niels-Olaf Lüders: „Es kann nicht sein, dass in Landkreisen mit langen Wegstrecken für viele Schülerinnen und Schüler der Geldbeutel der Eltern herhalten muss. Bei Kindern zu sparen, ist ein vollkommen falscher Ansatz und trifft vor allem Familien mit wenig Geld.“ Foto: privat, R.Christoffers

# Engagiert in Barnim und Uckermark

Bundestagskandidatin Isabelle Czok-Alm: Die 48-jährige Erzieherin kennt viele Probleme im Bildungsbereich, engagiert sich als Gemeindevertreterin und setzt sich mit Freude für ein solidarisches Miteinander ein.

## Draht zu den Jüngeren:

Isabelle Czok-Alm erläuterte am 23. Juli in der **Schorfheide** (auf dem Foto in Altenhof), dass sich die LINKE für gute Pflege und Gesundheitsversorgung in Stadt und Land einsetzt.

Dabei stellt DIE LINKE grundsätzliche Fragen: Warum muss ein Krankenhaus Gewinn machen?, Kann ich mir Pflege im Alter überhaupt leisten? zum Beispiel.

Wer meint, dass grundsätzliche Lebensbedürfnisse wie Gesundheitsversorgung, Pflege, Versorgung mit Wasser, Strom und Öffentlichem Nahverkehr für alle - unabhängig vom Geldbeutel - gesichert werden soll, sollte seine Stimme bei der Bundestagswahl den LINKEN geben.



## Engagiert im eigenen Ort:

Isabelle Czok-Alm ist seit 2019 Gemeindevertreterin in **Wandlitz**. In der Gemeinde gibt es zu wenig Spielplätze. Deshalb meint Czok-Alm: „Damit mehr Spielplätze gebaut werden, setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass künftig Investoren, die Häuser mit mehr als drei Wohneinheiten bauen, eine Spielmöglichkeit für Kinder bauen – oder eine Ersatzzahlung an die Gemeinde zum Spielplatzbau leisten müssen.“

Foto: Spielplatz in **Basdorf**, Ortsteil der Gemeinde Wandlitz.



## Immer hilfsbereit:

Am 24. Juli fehlte in **Prenzlau** ein Mikrofon-Ständer. Bundestagskandidatin Isabelle Czok-Alm sprang ein (Foto oben) und half Künstler Thomas Kröger auf einer Kundgebung gegen ein „Volksfest“ der AfD. Der Direktkandidat der AfD wird mittlerweile vom Militärischen Abschirmdienst als Extremist eingestuft. Eventuell wäre der Wahlslogan der AfD deshalb umzuschreiben in „Deutschland. Aber extremistisch“, meint Czok-Alm. „Zumindest wäre man so ehrlicher zum eigenen Wahlprogramm.“

Der Gegenprotest war bunt, kreativ, solidarisch und ansprechbar. Czok-Alms Eindruck war, „dass sich die Menschen in Prenzlau nicht von Bratwurst und Freibier einlullen lassen.“



## Mit Freude an der Politik:

Isabelle Czok-Alm ist seit 2019 Kreisvorsitzende der LINKEN im Barnim. Deshalb weiß sie, was im Kreis los ist. Sie kennt die Probleme steigender Mieten, knappen Wohnraums genauso wie die Sorgen der Pendler:innen, die mit Autoverkehr, Bus oder Bahn gleichermaßen kämpfen.

Dennoch sagt Czok-Alm: Politik muss auch Spaß machen, mit einem Team rund um die LINKEN genauso wie mit vielen Gleichgesinnten in anderen Netzwerken. Das Foto zeigt sie in **Angermünde**.

## Solidarisch und mitten im Leben:

„Solidarität ist Zukunft“, so lautete das Motto zum diesjährigen 1. Mai! Und solidarisch standen viele LINKE natürlich an der Seite der Gewerkschaften in **Eberswalde**. Auf dem Foto: Landesvorsitzende Katharina Slanina (vorn) und Isabelle Czok-Alm.

Sich für einen gesetzlichen und den Lebensunterhalt sichernden Mindestlohn in allen Branchen und für alle Tätigkeiten, für allgemeinverbindliche Tarifverträge, für die Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse und für ein Verbot von Entlassungen und Gewinnausschüttungen in Unternehmen, die staatliche Hilfen in der Krise in Anspruch genommen haben, einzusetzen, steht für die Bundestagskandidatin Isabelle Czok-Alm ganz oben auf der Agenda. „Wir wollen, dass die Menschen von ihrer Arbeit leben



können. Nicht zwei, drei oder vier, nein, ein Arbeitsverhältnis muss reichen für ein existenzsicherndes Einkommen!“ verlangt Czok-Alm.

Fotos dieser Seite:

Josie Rücker, Katharina Slanina, Ralf Christoffers, privat

Frauen-  
geschichte(n)  
**Gerda Taro**



**August**

Von Gisela Zimmermann

Gerda Taro wurde am 1. August 1910 als Gerta Pohorylle in Stuttgart geboren. Ihr Vater war ein jüdischer Kaufmann. Kindheit und Jugend verbrachte sie vor allem in Stuttgart. Während ihrer Schulzeit lernte sie englisch, französisch und spanisch.

1929 zog die Familie nach Leipzig, wo sie ihrem Vater in dessen Betrieb als Kontoristin half. Mit Erstarren des Nationalsozialismus schloss sie sich linken Gruppierungen an und beteiligte sich an Flugblattaktionen. Im März 1933 wurde sie verhaftet, nach 18 Tagen aber wieder freigelassen. Im Oktober emigrierte sie nach Paris, wo sie den ungarischen Fotografen André Friedman kennenlernte. Er unterrichtete sie in Fotografie. Ab 1934 lebten und arbeiteten sie zusammen. Friedman gab sich den Namen Robert Capa und Gerta nahm den Künstlernamen Gerda Taro an. Im August 1936 gingen beide nach Spanien, um im Bürgerkrieg zu fotografieren. Sie veröffentlichten ihre Arbeiten zunächst unter dem gemeinsamen Copyright „Capa“. Ab 1937 arbeitete Gerda mit dem Copyright „Photo Taro“.

Der Schriftsteller Louis Aragon wurde auf sie aufmerksam und nahm sie für die neugegründete Pariser Zeitung „Ce Soir“ unter Vertrag. In Madrid fotografierte Gerda unter anderem die Schriftsteller André Malraux und Anna Seghers. Ein Jahr lang arbeitete sie an zahlreichen Kriegsschauplätzen. Ihre Fotos wurden in Europa und Amerika veröffentlicht. Gerda wurde während eines Angriffs der Legion Condor an der Madrider Front von einem republikanischen Panzer überrollt und starb am 26. Juli 1937. Nach öffentlichen Aufbahrungen in Madrid und Valencia gaben ihr in Paris Zehntausende das letzte Geleit. Der Trauerzug, angeführt von Pablo Neruda und Louis Aragon, wurde zu einer Demonstration gegen den Faschismus.

**Tipp zum Lesen:** „Das Mädchen mit der Leica“ von Helena Janeczek

# Neugierig auf **DIE LINKE**?

Uckermark, Barnim, Märkisch-Oderland: Hier treffen Sie die Bundestagskandidaten Isabelle Czok-Alm und Niels-Olaf Lüders, die sich im Wahlkreis 57 und 59 am 26. September zur Wahl stellen.

**Isabelle Czok-Alm:**

**26. August**, 9 bis 10 Uhr Stolpersteinverlegung Karl Schweitzer in Wandlitz, OT **Schönwalde**, Karl-Schweitzer-Str. 17

**31. August**, 18 Uhr, Lesung mit Petra Pau, Uckermark, Ort bitte der Homepage entnehmen.

**1. September**, 16 bis 18 Uhr, Friedensfest in **Prenzlau**, Marktberg.

**6. September**, 10 Uhr, **Eberswalde**, Marktplatz (beantragt)

**6. September**, 14 Uhr, **Templin**, Marktplatz (beantragt)

**11. September**, Tour de Tolerance, Start 9 Uhr, Marktplatz, **Eberswalde**

**14. September**, 14.30 bis 16.30 Uhr, Diskussionsrunde zum Thema Seniorpolitik in der Hofscheune Buckow 17, 16244 Schorfheide, **Lichterfelde**

**17. September**, 18 bis 19 Uhr, Jugendpodium in **Templin**

**Niels-Olaf Lüders:**

**25. August**, 19 Uhr, Adlersaal, Berliner Alle 18a beim Gesundheitsforum **Werneuchen**.



Sie können Isabelle Czok-Alm (links) oder Niels-Olaf Lüders (rechts) auch einladen oder virtuell ansprechen. E-Mail: [czok-alm@dielinke-barnim.de](mailto:czok-alm@dielinke-barnim.de); [kontakt@niels-olaf-lueders.de](mailto:kontakt@niels-olaf-lueders.de)  
Aktuelle Termine auf den Homepages.

**27. August**, 18 Uhr, Hoffest zur Eröffnung der Friedenswoche in **Seelow**, Breite Str. 9

**28. August**, 11 bis 17 Uhr, Friedensfest, **Strausberg**, Volkshaus, Prötzeler Chaussee 7f

**4. September**, 10 bis 12 Uhr, Frischschoppen, Haus der Generationen, Lindenallee 12, **Hoppegarten**

**8. September**, Gerechtigkeitstour: 10 bis 12 Uhr, Bahnhofsvorplatz, **Bernau**,

15 bis 17 Uhr, S-Bahnhof **Zepernick**

**10. September**, 18 Uhr, Filmabend „Irgendwo in Berlin“, Fontanehaus/Schiffmühle, **Bad Freienwalde**

**11. September**, Tour de Tolerance, Start 9 Uhr, Marktplatz **Eberswalde**

**12. September**, 11 Uhr, Bahnhofsvorplatz, **Bernau**

**13. September**, ab 15 Uhr, S-Bahnhof **Zepernick**, 19 Uhr: Bürgerversammlung, Rathaus Zepernick, Schönower Str. 105

**16. September**, 9 bis 13 Uhr, Wochenmarkt, **Eggersdorf**

**18. September**, 19 Uhr, „Bundestagskandidat:innencheck“, Königstraße 4, **Buckow**

**24. September**, 14 bis 17 Uhr, Infoabend, S-Bahnhof, **Petershagen**

**26. September**, 18 Uhr, Wahlparty, Große Str. 45, **Strausberg**

**Preisrätsel**

**Lösungswort:** die grau unterlegten Felder benennen - in der richtigen Reihenfolge gelesen - eine Wahlempfehlung zur Bundestagswahl, **bis zum 10. September 2021**

an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Str.15, 16225 Eberswalde oder E-mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de); **Preis dieser Ausgabe:** Ein Jahresabo des „Eulenspiegel“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinnerin der Juni-Ausgabe: R. Enkelmann, Rüdnitz

**Waagrecht:** 1. Erholungsort, 8. kalkhaltiges Gestein, 9. belg.-ital. Sänger (geb. 1943), 11. gemein, 13. Leistung, Werk, 14. Verlangen, 16. Hauch, 19. männl. Artikel, 20. niederdt. f. Biene, 22. Notiz, 24. Gartenblume, 25. außerhalb des Spielfeldes, 27. Stadt am Don, 28. Additionsergebnis, 30. Fluss i. Harz, 31. engl.: Fehler, 34. ein Förderprogramm der EU, 35. ehem. großer Salzsee in Zentralasien, 36. dt. Politiker (1871-1925), 38. mongol. Herrschertitel, 40. einschränkendes Wort, 41. veraltete Einheit d. Strahlungsdosis, 43. Farbton, 45. Flachland, 46. Schornstein, 47. arab. Staat, 49. Kraftübertragungssystem, 51. weibl. Vorname, 52. Geschmack, 54. weibl. Vorname, 55. Abk. f.: auf dem Dienstweg, 56. dt. Mittelgebirge, 58. bibl. Gestalt, 60. Laubbaum, 62. engl.: Ohr, 64. Irland (Landessprache), 66. vorhanden, 68. engl. Bier, 70. vorderasiat. Staat, 72. ind. Bundesstaat, 73. Wohnmöbel, 74. Arbeitsform

**Senkrecht:** 1. Wachstumsperiode, 2. engl.: Fleisch, 3. Lobrede, 4. Treibmittel, 5. Figur d. Naumburger Doms, 6. Ölpflanze, 7. Kurzf. eines Objektives, 10. Verabredung, 12. Schwertlilie, 15. falsche Richtung, 17. Arbeitsgruppe, 18. Schutzgöttin d. Künste, 19. Behältnis, 21. Vorsilbe: mittig (griech.), 22. Singvogel (Mz.), 23. Hochschulabschluss, 26. Steuern, 29. radioaktives Element, 32. Werbung, 33. Waldtier, 34. Brillenbehältnis, 37. Raubvogel, 39. nord. Göttergeschlecht, 41. Wettkampf, 42. wettstreiten, 43. Bodenart, 44. Huldigung, 48. Absatzzeichen, 50. engl. Adelstitel, 51. Herrscher der Kiewer Rus, 52. längster Fluss d. Schweiz, 53. dt. Grenzfluss, 57. Gattin d. Zeus, 59. Schulfestsaal, 61. Herrschaftsgebiet, 63. Karnevalsruf, 65. Schreitvogel, 67. schmaler Durchlass, 68. ital. Schaumwein, 69. Fluss in Thüringen, 71. griech. Buchstabe

